

# Schönburger Tageblatt

## und Waldenburger Anzeiger.

Er erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen.  
Annahme von Inseraten für die nächst-  
kommende Nummer bis Vormittags 1/11 Uhr.  
Der Abonnementspreis beträgt vierteljähr-  
lich 1 Mk. 50 Pf. Einzelne Nr. 10 Pf.  
Literatur pro Seite 10 Pf., für auswärtig 15 Pf.  
Kabelzeitung Satz wird doppelt berechnet.

Filialen: in Altkadwallenburg bei Herrn  
Otto Förster; in Callenberg bei Herrn. Strauß  
wirter Fr. Herrn. Richter; in Kaufungen bei  
Herrn Fr. Janaschek; in Langenschürsdorf bei  
Herrn H. Stiegler; in Penig bei Herrn Wil-  
helm Dahler; in Rochsburg bei Herrn. Woll-  
heim; in Wolkensburg bei Herrn. Woll-  
heim; in Ziegelheim bei Herrn. Eduard Kir-  
sch.

**Amtsblatt für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Waldenburg.**  
Gleichweit verbreitet in den Städten Penig, Lunzenau, Lichtenstein-Callenberg und in den Ortsgemeinden der nachstehenden Standesamtsbezirke:  
Altkadwallenburg, Bräunsdorf, Callenberg, St. Egidien, Ehrenhain, Frohndorf, Falken, Grumbach, Kaufungen, Langenschürsdorf, Langenleuba-Niederhain, Langenleuba-Oberhain, Niederwiera, Oberwiera, Oberwinkel, Delitzsch i. E., Reichenbach, Remse, Rochsburg, Schlagwitz, Schwaben, Wolkensburg und Ziegelheim.

№ 253.

Mittwoch, den 31. Oktober

1906.

**Witterungsbericht, aufgenommen am 30. Oktober, Nachm. 3 Uhr.**

Barometerstand 758 mm reduziert auf den Meerespiegel. Thermometerstand + 10° C. (Morgens 8 Uhr + 7° C. Tiefste Nachttemperatur + 6° C.) Feuchtigkeit: gehalt der Luft nach Saubrechts Polymeter 46%. Taupunkt - 1° C. Windrichtung: Südost. Niederschlagsmenge in den letzten 24 Stunden bis früh 7 Uhr: 0,0 mm  
Daher **Witterungsaussichten** für den 31. Oktober: Wechselnde Bewölkung bis halbböher.

Waldenburg, 30. Oktober 1906.

### Zum Reformationsfest.

Der katholischen Kirche ist die Reformation die lutherische Rebellion, ja eine Pest, und Luther der Sohn der Bosheit, ein verrückter Kezer, dessen Lehre die Seele gefährdet.

Der lutherische Kirchenmann freut sich der Reformation, weil sie die durch Menschenfäulnis und Irrtümer verdirbten Kirche die Kirche der reinen Lehre und des Gotteswortes entgegensetzt. Der gebildete Liberale schwärmt für die Reformation, weil sie den Bann der Priesterherrschaft und des finstern Aberglaubens gebrochen hat. Dem in den Anschauungen materialistischer Weltanschauung Befangenen aber ist die Reformation nur ein Produkt wirtschaftlicher Umwälzungen in der abendländischen Welt.

Wir aber freuen uns der Reformation, weil sie uns einen Luther gab. Was sind uns Einrichtungen — Sachen? Sie sind notwendig wie die Rinde dem Baum. Aber persönliches Leben quillt nur aus lebendigen Persönlichkeiten. Und Luther war eine solche Persönlichkeit. Gewiß, manches an ihm stößt uns Kinder einer seiner organisierten Zeit ab; aber es hat nichts zu bedeuten gegen den übermächtigen Eindruck: Hier steht ein Mann. Ergreifend ist es, sein inneres Kämpfen, sein Suchen und Ringen nach Wahrheit und wie er die Wahrheit und den Frieden seiner Seele fand, zu beobachten. Bewundernd stehen wir vor dem Mut, mit dem er seine Ueberzeugung vertritt vor Papst und Kaiser, vor einer ganzen ihm feindlichen Welt. Unbeugsam, wo sein Heiligstes angegriffen wird, offenbart er eine Hartheit der Empfindung, eine Weichheit des Gemüts im Verkehr mit den Freunden, mit Frau und Kindern. Ein reiches Innenleben. Das Alles aber wird verklärt, zur Einheit der Persönlichkeit zusammengeflochten durch den Glauben. Da liegen die starken Wurzeln seiner Kraft, in der Ewigkeit.

Er hat es abgelehnt, daß jemand sich nach ihm nenne. „Ich bitte, man wolle meines Namens schweigen und sich nicht lutherisch, sondern Christ heißen.“ Dies Wort ehrt ihn. Wir nennen uns trotzdem nach seinem Namen und dürfen es, soweit unsere Frömmigkeit das Gepräge seiner Art christlichen Glaubens trägt.

Sammler-Meerane.

### Politische Mundschau.

#### Deutsches Reich.

Der Kaiser hat sich leicht erklährt und mußte seine für den letzten Montag geplante Fahrt nach Liebenberg in der Mark zum Besuch des früheren deutschen Vorkämpfers Fürsten Eulenburg aufgeben. Am Sonntag hatte der Monarch den russischen Minister des Auswärtigen empfangen.

„Kaiser Wilhelm II. und die Byzantiner“ betitelt sich ein Buch des Grafen Reventlow, das in den nächsten Tagen erscheint, aus dem die „Verl. Ztg.“ aber bereits Auszüge veröffentlichte. Ueber das Herrscherbewußtsein des Kaisers schreibt Graf Reventlow: Wenn Kaiser Wilhelm II. die Ratgeber seines Großvaters, einschließlich des Bismarckschen Genies, als Handlanger bezeichnet, will er damit im Grunde und vielleicht unbewußt nur einen Beweis konstruieren, daß sein System, in den Ratgebern willenslose Werkzeuge zu besitzen, kein Novum, sondern etwas Natürliches sei. Es liegt in seinen ganzen Anlagen, völlig abgesehen von einer mythischen Auffassung des Herrscherberufes, daß er nicht im Stande ist, die Geschichte objektiv aufzufassen. Eine höchst merkwürdige Erscheinung im Wesen Kaiser Wilhelms II. ist, daß trotz seiner ausgesprochenen Neigung zum absoluten Herrschertum und dessen äußerer Bekräftigung, er sich im persönlichen Verkehr mit Kreisen, in denen er sich wohl fühlt, daselbst ganz ablegt. Das tritt speziell aus seinen See-reisen hervor, während seiner Bekräftigung als Sportsmann, überhaupt wenn er sich eine Zeit lang der Regierungsforgen ledig fühlt. Daß ein Monarch das Bedürfnis nach privater Geselligkeit besitzt, ist nur natürlich, auffallend dagegen der schroffe Wechsel im Gehaben, der übrigens in minderem

Grade auch bei Kaiser Friedrich vorhanden war. Bei Wilhelm II. ist er aber so schroff, daß er alle in Erstaunen setzt, die Gelegenheit gehabt haben, beides zu beobachten; sie erhalten den Eindruck, daß der Kaiser als Monarch und der Kaiser als Mensch zwei verschiedene Wesen sind. So konnte Cecil Rhodes in seiner Audienz beim Kaiser in einer Weise mit seiner formlosen Persönlichkeit kollektieren, die bis zur höchsten Unmanier ging. Amerikaner haben es auch so gemacht, und der Kaiser ging auf ihre Art ein. Die unzähligen patriotischen Feste, so heißt es in einem anderen Abschnitt des Buches, sollen die nationalen Kreise zusammenschließen und einen Damm gegen die Hochflut sozialistischer Umtriebe und Ideen bilden. Der Gedanke ist ganz richtig; seiner Verwirklichung aber steht der Umstand entgegen, daß diese Vereinigungen nur selten ein auf reale Ziele gerichtetes Bestreben haben, das durch gemeinsame Arbeit in Wort und Schrift angestrebt wird. So kommt es dann für gewöhnlich nur auf „gehobene Stimmung“ hinaus, für die man das treffende Wort „Hurra-Patriotismus“ gefunden hat. Abgesehen davon, daß nichts Positives durch ihn erreicht wird, sind seine Folgen vielmehr direkt negative, denn die gehobene Stimmung wird zum Zweck, und ihre Folgen bestehen in politischer Oberflächlichkeit, gedankenlosem Optimismus und einer Verherrlichung der kaiserlichen Person, die nach Form und Inhalt ebenso geschmacklos wie unwürdig ist. Ferner, und das liegt in der Inhaltlosigkeit des Ganzen, werden die Gelegenheiten, um Feste zu feiern, an den Haaren herbeigezogen. Daraus ergibt sich, daß die Mittel, um die gehobene Stimmung zu erzielen, immer gewaltsamer und phrasenhafter werden.

Kronprinz Wilhelm wird in die Zivilverwaltung eingeführt. An den Potsdamer Oberpräsidenten v. Trott zu Solz richtete der Kaiser folgende Order: Es ist mein Wille, daß mein Sohn, der Kronprinz, entsprechend seinem Wunsche und der hergebrachten Sitte meines Hauses gemäß während des bevorstehenden Winterhalbjahrs in die Kenntnis der Zivilverwaltung durch Sie eingeführt wird. Das von Ihnen entworfenen Programm, mit welchem der Kronprinz einverstanden ist, ist mir vorgelegt worden und hat meine volle Billigung gefunden.

Zum Rücktritt des Generals v. Massow vom Posten des Präsidenten des Reichsmilitärgerichts und zur Frage des Vorstellungsrechts der richterlichen Militärjustiz-Beamten nimmt das preußische Kriegsministerium gegenüber weiteren Zeitungsausschlüssen noch einmal Stellung. Das Reichsmilitärgericht hat hiernach keinen abweichenden Standpunkt eingenommen, vielmehr der Auffassung des Kriegsministeriums zugestimmt und eine außerhalb des Rahmens der Justizaufsicht liegende Befehlshaberbefugnis zur Gesetzesauslegung ist weder vom Kaiser verliehen noch von dem Kriegsministerium oder dem Reichsmarineamt erbeten worden.

Zur Vinderung der Fleischsteuerung, die der Befähigung noch bedürftigen Meldungen zufolge die jüngste fünfjährige Sitzung des preußischen Staatsministeriums beschäftigte, der Fürst v. Bülow von Anfang bis zu Ende präsidierte, und der auch der Staatssekretär Graf Posadowsky beiwohnte, hat der Vorstand der Rheinischen Landwirtschaftskammer für angängig erklärt, daß wöchentlich 1000 bis 1500 Schweine aus Holland eingeführt werden. Die Landwirtschaftskammer hält es aber für nötig, daß die Städte sich der Schweine bemächtigen, damit diese nicht in die Hände der Händler gelangen. Sind die Vertreter der Landwirtschaft mit der vermehrten Vieheinfuhr einverstanden, das große konsumierende Publikum kann es erst recht sein. Aus der amtlichen Statistik über das Ergebnis der Fleischschau bei dem aus dem Auslande nach Preußen eingeführten Fleisch geht hervor, daß von 62,433 eingeführten geschlachteten Rindern 586 und von 106,791 eingeführten Schweinen im ganzen 970 beanstandet wurden.

Der Sohn des Vizepräsidenten des Reichstags Dr. Paasche, Oberleutnant Paasche, der, auf einer Forschungsreise durch

Deutsch-Ostafrika begriffen, seit Monaten verschollen war, ist wohlbehalten an der englischen Küste von Ostafrika eingetroffen und befindet sich schon auf der Heimreise. Diese Nachricht war das schönste Geschenk für den bestürmten Vater, den Abg. Dr. Paasche, zum Tage seines 25jährigen parlamentarischen Jubiläums.

Der russische Minister des Auswärtigen von Iswolsky erhielt von unserm Kaiser das Großkreuz des Roten Adlerordens, dessen Insignien ihm der Monarch persönlich nach der Frühstückstafel überreichte, zu der der Minister ins Schloß geladen worden war. Am Sonntag Abend fand zu Ehren des Herrn v. Iswolsky auf der russischen Botschaft in Berlin ein Essen statt, zu dem alle in der Hauptstadt weilenden Vorkämpfer und Gesandten eingeladen waren. Mit dem Reichskanzler hatte der russische Minister sehr eingehende politische Unterredungen. Herr v. Iswolsky, der ja bekanntlich von Paris nach Berlin kam, hat bei dieser Gelegenheit dem Fürsten von Bülow wahrscheinlich bekräftigen können, daß Frankreich auswärtige Politik trotz des Ministerwechsels eine friedliche bleiben wird, wie es inzwischen auch der französische Minister des Auswärtigen Pichon selbst bezeugt. Am Montag Abend fand zu Ehren des Ministers v. Iswolsky beim Reichskanzler ein Diner statt.

Die preußische Regierung gibt den politischen Forderungen im Bosener Schulfreik in keinem Punkte nach. Die Staatsregierung wird ruhig, aber mit Nachdruck der polnischen Bevölkerung zum Bewußtsein bringen, daß in der deutschen Volksschule nicht leidenschaftliche Agitatoren das entscheidende Wort führen, daß vielmehr diejenigen wohl erwogenen Anordnungen, die im Interesse der Bevölkerung und des Staatswohls notwendig sind, ohne Schwanken durchgeführt werden.

Die Verschiebung der wirtschaftlichen Verhältnisse in Südwestafrika durch den Bahn- und Minenbetrieb schildert die „Südwestafr. Ztg.“: Ein gewaltiger Zustrom, zunächst von Handelsgeschäften, findet jetzt nach dem Minenplatz Tsumeb statt. Die Damara- und Namaqua-Handelsgesellschaft besitzt bereits eine Niederlassung dort; eine andere Firma und die Deutsche Kolonialgesellschaft werden binnen kurzem solche errichten. Lüderitzbucht wächst in die Rolle des wirtlichen Eingangstores zum Süden hinein.

Die Zölle und Verbrauchssteuern ergaben seit dem 1. April bis Ende September eine Mehreinnahme von 34 Mill. Mk. gegen das Vorjahr. An der Spitze stehen die Zölle mit 11,6 Mill. Mk. mehr, dann folgt die Zucksteuer mit 11,1 Mill. Mk. Aus der Zigarettensteuer floßen 2,991,670 Mill. Mk., aus der Erbschaftsteuer 26,943 Mill., Fahrartensteuer 1,771,346 Mill., Automobilsteuer 960,700 Mill., aus den Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder u. s. w. 114,115 Mill., aus den Frachtturkunden 4,217,190 Mill. Das Ergebnis der neuen Steuern wird hier zum ersten Male amtlich mitgeteilt.

Man hat angebeutet, daß der Staatssekretär des Reichsamts des Innern einen Entwurf zur reichsgesetzlichen Regelung des Bergrechts im Sinne der radikalsten Sozialreformer bereits „im Tischkasten“ habe. Demgegenüber stellt die „Nordd. Allg. Ztg.“ fest: Das Bergrecht gehört nicht zur verfassungsmäßigen Zuständigkeit der Reichsgesetzgebung und es ist im Reichsamt des Innern ein entsprechender Gesetzentwurf weder ausgearbeitet noch vorbereitet.

Zur Pflege des Idealismus riet der preußische Handelsminister Dr. Delbrück in seiner Rede bei dem Festessen aus Anlaß der soeben erfolgten Eröffnung der Berliner Handelshochschule. Der Minister warf einen Rückblick auf die Zeit der Befreiungskriege, zu der stille, emsige Arbeit allein befriedigte. Der Grund der Unzufriedenheit der Jetztzeit sei das Fehlen eines Ideals, von dem unsere Vorfahren besesselt gewesen seien, das Fehlen des Gedankens, daß es außer dem Persönlichen noch etwas Höheres gebe, die Pflichten für's große Ganze. Die Aufrechterhaltung, die Entwicklung

dieses Idealismus legte der Minister den Lehrern an der jungen Hochschule besonders an's Herz.

#### Rußland.

Das Bombenattentat auf einen Wagen der Gouvernementsrentei in Petersburg war anscheinend nur das erste Anzeichen eines großen Komplottes, das sich trotz angepanntester behördlicher Aufmerksamkeit in der Hauptstadt des Zarenreiches gebildet hatte. Die Polizei ist einer Petersburger Meldung zufolge am Sonntag einem weitverzweigten Komplott auf die Spur gekommen. Mehrere Bombenattentate waren von den Revolutionären geplant. In zahlreichen Straßen der Stadt werden die Häuser vom Keller bis zum Boden durchsucht und Hunderte von Personen verhaftet. Bei dieser Gelegenheit fand man 50 Bomben, unzählige Schießwaffen und eine Menge Sprengmaterial. Es bestand angeblich der Plan, am 30. Oktober, dem Jahrestage der Veröffentlichung des Zarenmanifestes, einen großen Aufstand zu inszenieren. Ganz Petersburg wurde infolgedessen von Kosaken besetzt, und es wurde Befehl erteilt, bei dem geringsten Anlaß erbarmungslos vorzugehen.

Schnelle Justiz üben die Feldgerichte. In Sebastopol wurde der Chef der politischen Polizei ermordet. Der Mörder wurde ergriffen, sofort standrechtlich zum Tode verurteilt und in der Nacht hingerichtet.

Die Rekrutenaushreibungen, die im vergangenen Jahre so oft zu ernstlichen Unruhen führten, vollziehen sich gegenwärtig im ganzen russischen Reiche in vollster Ordnung. So läßt wenigstens die russische Regierung urbi et orbi bekannt geben.

### Aus dem Muldentale.

**\*Waldenburg, 30. Oktober.** Zum Reformationsfest soll nach langjährigem Brauche in allen Kirchen des evangelischen Sachsenlandes die Kollekte zum Besten des Gustav Adolf-Vereins gesammelt werden. Groß sind die Aufgaben, die der Verein zu erfüllen hat. Die Zahl der hilfesuchenden Gemeinden wird zusehends größer; sie beträgt gegenwärtig 2217. Die Lage der Evangelischen in allen Landen stellt immer wachsende Anforderungen. Die Ostmarken erheischen eine erhöhte Pflege, den Bitten der neu entstandenen böhmischen Gemeinden kann sich Sachsen schon wegen seiner geographischen Lage nicht entziehen. Dazu kommt die große aberverfeichte Diaspora, welcher bisher auch von den sächsischen Gustav Adolf-Vereinen noch zu wenig Beachtung geschenkt worden ist.

\* Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens sind gegenwärtig überall zur Ausgabe gelangt. Die Deklarationen sind nach Maßgabe des auf der Aufforderung abgedruckten Probeintrags, sowie unter Beachtung der weiter beigegebenen Erläuterungen gehörig auszufüllen, unterschriftlich zu vollziehen und binnen drei Wochen, von Befähigung der Aufforderung ab gerechnet, an die Steuereinnahme einzureichen.

\* Für die gesamte Arbeiterschaft der sächsischen Staatsbahnverwaltung wird gegenwärtig eine wichtige Einrichtung getroffen. Für die verschiedenen Dienstzweige werden 22 Arbeiterausschüsse gebildet, deren Aufgabe es sein wird, 1. durch ihre Mitglieder Anträge, Wünsche und Beschwerden, welche die Arbeiter eines Dienstzweiges oder einzelne Gruppe im Ganzen berühren, bei der zuständigen Dienststelle oder in der Ausschußsitzung vorzubringen und sich gütlich darüber zu äußern, 2. auf Verlangen der Verwaltung über Fragen, die das Arbeitsverhältnis betreffen, über Einrichtungen und Vorschriften zur Verhütung von Unfällen, sowie über Wohlfahrtsmaßnahmen ihr Gutachten abzugeben,

und 3. Streitigkeiten der Arbeiter unter einander zu schlichten, soweit sie von beiden Seiten angerufen werden. Diese Ausschüsse werden, je nach dem örtlichen Bereiche und der Zahl der zu den einzelnen Bezirken gehörigen Arbeiter, aus 3 bis 12 Mitgliedern bestehen, die von den im einzelnen Bezirke vorhandenen gesamten Arbeitern in geheimer Wahl (Stimmzettel ohne Unterschrift in verschlossenem Umschlage) gewählt werden. Diese Einrichtung soll spätestens im Januar 1907 durchgeführt sein.

\* Auf der Tagesordnung für die 7. diesjährige im Sitzungssaale des Königl. Amtshauptmannschafts-Glauchau am 30. Oktober 1906, Vormittags 11 Uhr stattfindende Bezirksauschusssitzung befinden sich u. a. folgende Punkte: 1. Geschäftliche Mitteilungen. 2. Bezirksanfallsachen. 3. Bezirksgefängnisheim „König-Georg-Stift“. 4. Besuche mehrerer Gemeinden um Gewährung von Wege- bez. Brückenbau-beihilfen. 5. Unterstützung Angehöriger zur Friedensübung einberufener Reservisten. 6. Besuch um Gewährung einer Unterstützung zu einer Kur in Bad Elster. 7. Besuch der Deutschen Heilstätte für minderbemittelte Lungenkranke in Davos um Gewährung eines Beitrages. 8. Wahl von Mitgliedern bezw. Stellvertretern in die Einschätzungs-Kommission für die Staatseinkommensteuer auf die Jahre 1907 und 1908. 9. Wahl von je 6 Mitgliedern und Stellvertretern für jede der 3 im Bezirke gebildeten Ergänzungssteuer-Kommissionen auf die Jahre 1907, 1908 und 1909. 10. Ortsstatut der Gemeinden a) Langenschuldorf, b) Gersdorf, c) Wernsdorf, die Pensionsberechtigung der berufsmäßigen Gemeindebeamten betr. 11. Besuch Max Herwig's in Chemnitz um Erlaubnis zum Bier- und Branntweinhandel für sein Grundstück in Falken.

— Die vor etwa 14 Tagen in **Mosel** tierärztlich beanstandeten Gänse sind jetzt wieder freigegeben worden und zwar zur Abschlagung und zum Versand. Es werden daher gegen 1000 Stück Gänse von einem eigens zu diesem Zwecke dorthin beorderten Fleischer getölet und mit der Eisenbahn versandt. Am Orte werden die Gänse weder im lebenden noch im getöleten Zustande verkauft.

— Der kynologische Verein **Zwidau** hält Ende Januar 1907 in Zwidau eine internationale Hundausstellung ab und hat für diese drei erste Preise von je 100 Mk. gestiftet. Auch Staats- und Stadtpreise stehen zur Verfügung.

— Die Unterschlagungen des verstorbenen Bankdirektors **Slohn** in **Zwidau**, die er zum Nachtheile der Zwickauer Bank verübt hatte, sind auf 296,782.40 Mk. festgestellt worden. Die von dem mitbeteiligten Bankkassierer **Klisch** geleistete Zahlung beziffert sich auf 11,766 Mk.

— Die 50jährige Jubelfeier der Kirche in **Wodwa** beging am Montag die Parochie Wodwa-Oberhohndorf und die Gemeinde Schedenitz, die bis vor wenig Jahren noch zur Parochie Wodwa gehörte. Ein hochimponanter Festzug der Geistlichen, Kirchenvorstände, Gemeindebehörden, Lehrerkollegien, Vereine usw. dieser Orte, wie Geistliche der Nachbargemeinde bewegte sich  $\frac{1}{2}$  9 Uhr von Schedenitz nach der Wodwaer Kirche zum Festgottesdienste. Die Predigt hielt Pfarrer Lic. Winter dort. Die Parochialorte tragen großen Flaggenzschmuck.

— Nach erfolgter Abrechnung betragen die Baukosten für die Bürgerschule in **Aue** an der Schwarzenberger Straße 371,000 Mk.; bewilligt waren für die veranschlagten Arbeiten 387,000 Mk. Die ersparten 16,000 wurden aber fast gänzlich bei der Verzinsung des Baulapitals verbraucht.

### Aus dem Sachsenlande.

— Am Montag Vormittag wurde in der Villa Caferia in Cannes die Ziviltrauung des Prinzen Johann Georg von Sachsen mit der Prinzessin Maria Immaculata von Bourbon-Sizilien durch den Maire der Stadt Cannes vorgenommen. Die kirchliche Trauung erfolgt heute in der Notre-Dame-Kirche in Cannes.

— Die Stadtverordneten in **Dresden** haben im Einverständnis mit dem Räte anlässlich der Hochzeitsfeier des Prinzen Johann Georg dem Verein Kinderheilstätte für Neu- und Antonstadt, der unter dem Protektorat des Prinzen steht, den Betrag von 4000 Mk. überwiesen. Von der Beschaffung eines Hochzeitsgeschenkes ist mit Rücksicht auf einen Wunsch des Prinzen, es möchten die etwa in Aussicht genommenen Mittel zu wohlthätigen Zwecken Verwendung finden, abgesehen worden.

— Da mit der Zunahme der städtischen Bevölkerung in **Dresden** eine Vermehrung der unehelichen Geburten Hand in Hand geht, und dem Vormundschaftsgericht immer mehr Schwierigkeiten in der Erlangung geeigneter Vormünder für jene Kinder erwachsen, so soll für alle nach dem 31. Dezember 1906 geborenen außerehelichen Kinder eine gemeinsame Vormundtschaft geschaffen werden, die der bestehenden Waisenfürsorge der Stadt Dresden auf das engste angegliedert wird.

— Am Sonntag vereinigten sich die Innungsmeister der **Dresdner** Tapezierer-Innung, des Schutzverbandes der Tapezierer und Delegierte aus Leipzig, Chemnitz, Halle, Torgau, Zwickau, Berlin usw. in Reinholds Sälen in Dresden und beschloßen, einen Schutzverband gegen die sozialdemokratischen Gewerkschaften zu gründen.

— Das Landgericht **Leipzig** verurteilte am Montag den Redakteur der „Leipziger Volkszeitung“, **Fritz Seeger**, wegen Beleidigung der Leipziger Richter und des Oberstaatsanwalts **Böhme** zu 2 Monaten Gefängnis. Der Schutz des § 193, die Wahrung berechtigter Interessen betreffend, wurde dem Angeklagten versagt, da die Artikel, auf Grund derer die Anklage erfolgte, von Beleidigungen freiesprohen.

— Eine am Montag vom Verein **Leipziger** Gastwirte veranstaltete Versammlung protestierte scharf dagegen, daß die Brauereien ohne Hinzuziehung der Gastwirte die Herabsetzung des Bierauschlags von 2 Mk. vorgenommen haben und beschloß, möglichst die Beziehungen zu den Ringbrauereien zu lösen, statt dessen für gutes auswärtiges Bier zu sorgen.

— Die sächsische Gewerbelammerkonferenz, der die Mitglieder sämtlicher fünf Gewerbelammern Sachsens angehören, tagte am 19. d. in **Leipzig** zwecks gemeinsamer Beratung von allgemeinen wichtigen Angelegenheiten. Zur Fleischsteuerung faßte sie den Beschluß, daß es erforderlich ist, daß die königliche Staatsregierung all ihren Einfluß geltend macht, damit seitens der Reichsbehörden die Einfuhr außerdeutscher Viehes unter Beobachtung der schon jetzt vorgeschriebenen veterinärpolizeilichen Sicherungsmaßregeln im breitesten Maße zugelassen wird. Als weitere Mittel zur Beseitigung der herrschenden Fleischsteuerung sieht die Konferenz folgende Maßnahmen an: 1. die Aufhebung des nur noch im Königreich Sachsen bestehenden Schlachtsteuergesetzes; 2. die erneute und gründliche Umarbeitung des Schlachtvieh-Verkehrssteuergesetzes; 3. eine gesetzliche Regelung darüber herbeizuführen, daß in Vieh- und Schlachthofbetrieben erzielte Ueberschüsse lediglich zur Verminderung der notwendigen zu erhebenden Gebühren oder im Interesse der Vieh- und Schlachthofanlagen in sich verwendet werden dürfen; 4. die

### Unterhaltungsteil.

#### Keine Hände.

Novelle von Reinhold Ortman.

12)

Noch am Abend des Tages, dessen Morgenstunden ihr so schwere Aufregung und Sorge gebracht hatten, war Heinz von Liebenow, von der ihm erteilten Erlaubnis Gebrauch machend, in der Wohnung des Polizeidirektors erschienen. Minna, die ihm geöffnet, hatte der mit glühenden Wangen aufstrebenden Alice berichtet, daß er wie zu einer großen Gesellschaft angezogen gewesen sei und auf dem Korridor einen wunderschönen Rosenstrauß aus der Seidenpapierhülle ausgepackt habe. Sie hatte ihn in das Zimmer des Hausherrn geführt, und nun harrete das junge Mädchen stumm vor dem Herzens auf den Ruf, der sie ebenfalls dahin beschicken würde.

Glücklicherweise brauchte sie nicht lange darauf zu warten. Aber von dem Moment, wo sie die Schwelle überschritten hatte, bis zu dem Augenblick, wo — etwa eine Stunde später — Heinz von Liebenow mit einem letzten zärtlichen Kusse für diesen Tag Abschied von ihr genommen, war alles an ihr vorübergegangen wie ein wonniger Traum, von dem sie kaum noch eine Einzelheit hätte erzählen können, und von dem sie nicht zu sagen wußte, wie kurz oder wie lang er gewesen war.

Sie erinnerte sich nur, daß ihr Vater mit allen Anzeichen tiefer Bewegung ihre Hand in die des geliebten Mannes gelegt und ihn gebeten hatte, sie so glücklich zu machen, wie sie's um ihres reinen, kindlichen Herzens willen verdiene. Dann hatte er sie eine Weile mit Heinz allein gelassen, und als er wieder eintrat, war ihm Minna mit einem Champagnerkühler und mit drei Kelchgläsern gefolgt. Harmonisches Hand hatte ein wenig gezittert, als er die kristallinen Pokale mit dem goldigen, schäumenden Tranke füllte, und trotz ihrer seligen Weltentrücktheit hatte Alice wohl bemerkt, daß es feucht in seinen Augen schimmerte, als er das Glas erhob,

um einen kurzen Trinkspruch auf das Glück ihrer Zukunft auszubringen. Liebedoll hatte sie ihn umarmt, um ihm zu küßeln, daß sie immer, immer seine treue, kindlich dankbare Tochter bleiben werde. Und dann hatte sie sich plötzlich ihres Bruders erinnert und mit leisem Vorwurf gefragt, warum denn nicht auch er gekommen sei, sie zu bealückwünschen und auf eine sonnige Zukunft mit ihr anzustoßen.

„Paul ist nicht wohl und hat sich bereits niedergelegt,“ hatte ihr der Vater mit gedrehter Stimme geantwortet. „Wir müssen ihm für heute Ruhe gönnen.“

Nun erst war ihr die Empfindung gekommen, daß es trotz des Champagners eigentlich nicht so festlich und fröhlich sei, wie sie sich's von einer Verlobungsfeier gedacht hatte, und es hatte ihr auch weh getan, daß Heinz nicht einmal diesen ersten Abend bei ihr verbringen wollte, sondern sich schon so bald mit der Erklärung, daß ihn noch eine dringende dienstliche Verpflichtung rufe, von ihr und dem Vater verabschiedete. Aber die Uebersülle ihres jungen Glückes ließ doch keinen Zweifel und keine Bangigkeit aufkommen in ihrer Seele, und es fiel ihr nicht schwer, sich mit der wonnigen Vorstellung zu trösten, daß sie den Geliebten ja nun Tag für Tag wiedersehen und ihm binnen kurzem angehören werde für die ganze lange Lebenszeit.

Auch das hatte sie nicht beunruhigt, daß ihr nach Liebenows Entfernung der Vater in zarten und herzlichen Worten mitgeteilt hatte, er habe Gründe, im vollen Einverständnis mit Heinz vorläufig noch von einer Veröffentlichung der Verlobung Abstand zu nehmen, und er müsse sie deshalb bitten, dieselben den Bekannten gegenüber einstweilen als ein Geheimnis zu bewahren. Sie hatte nicht einmal nach der Natur dieser Gründe gefragt, denn sie fühlte sich so unermeßlich reich in ihrem noch vor vierundzwanzig Stunden kaum erhofften Besitz, daß ihr daneben alles andere ganz geringfügig und gleichgültig schien.

In den süßesten Träumen hatte sie die erste Nacht ihres Brautstandes verbracht, und wie ein trüber Schatten war es erst dann über ihre Fröhlichkeit gefallen, als am Morgen

ihr Bruder Paul auf sie zugezogen war, um ihr mit beinahe tonloser Stimme, in stockenden Worten und mit unruhig umherwandernden Augen seinen Glückwunsch auszusprechen.

Sie hatte gefunden, daß er fast noch bleicher und kränker ausjah als gestern, und sie hatte ihn voll zärtlicher Besorgnis gebeten, wenigstens heute noch nicht wieder ins Bureau zu gehen. Aber ohne sie anzusehen, hatte er erwidert, daß er unter keinen Umständen fortbleiben dürfe, und gleichzeitig mit dem Vater hatte er denn auch das Haus verlassen.

Schweigend waren die beiden Männer unten auf der Straße eine Weile nebeneinander hergegangen, bis es wie ein Aufschrei der Verzweiflung aus der Brust des jüngeren kam: „Wenn du nur wüßtest, Vater, wie grausam diese Strafe für mich ist! Alles hätte ich ja im Bewußtsein meiner Schuld bereitwillig auf mich genommen, zu der niedrigsten, schimpflichsten Tätigkeit hätte ich mich ohne Murren verstanden — aber daß ich dort weiter arbeiten soll, unter den Augen dieses Mannes, der mein Verbrechen kennt — das ist eine Stunde für Stunde wiederholte Marter, an der ich notwendig zugrunde gehen muß.“

Unwillig runzelte der Polizeidirektor die Stirn. „Ich meine vielmehr, daß du dem Doktor Delmonte von Herzen dankbar sein solltest für die großmütige Nachsicht, die er dir damit beweist. Er hat mir versichert, daß er dich künftig mit keinem Wort an deine Verfehlung erinnern werde, und an dir wird es sein, dir durch dein ferneres Verhalten seine Achtung zurückzugewinnen.“

Aber mit düsterer Miene schüttelte Paul den Kopf. „Du kennst den Mann eben nicht, wie ich ihn kenne. Hinter seiner scheinbaren Großmut lauert irgend eine selbstsüchtige oder tückische Absicht. Er wäre der Letzte, irgend einem Menschen aus reinem Eßelinn Gutes zu erwirken.“

Für einen Augenblick war der Polizeidirektor im Zweifel, ob er seinem Sohne nicht noch mehr sagen und ihn durch die Offenbarung der ganzen Wahrheit von der Torheit und Ungerechtigkeit seines Urteils über den Mann, dem allein er seine Rettung verdanke, überzeugen solle.

(Fortsetzung folgt.)

wesentliche Herabsetzung der Viehzölle bei Neuabschlüssen von Handelsverträgen und in der Zwischenzeit Erleichterung des Grenz- und übrigen Verkehrs.

Ein höchst fiescher Ueberfall am hellen lichten Tage hat sich gestern Montag Vormittag etwa gegen 1/10 Uhr bei **Königsfeld** zugetragen. Das „Mochl. Tzbl.“ berichtet darüber: „Herr Baumeister Paul Jungmans von hier war im Begriff, auf seinem Rad nach Weißbach zu fahren, als ihm hinter dem Rittergut, in der unmittelbaren Nähe der Schule, ein Mann entgegenkam, der zuerst einen Stein nach ihm warf, ihn aber dann sofort mit einem Messer angriff und ihm mit den Worten „Du Hund mußt vor meinen Augen sterben“ mehrere Stiche in den Kopf versetzte. Mit welcher Wucht der Verbrecher zugehauen haben mag, ergibt sich daraus, daß an einer Stelle der Schädelknochen zersplittert wurde; der Kopf zeigt eine lange Ritze. Die Vermutung, daß es sich um einen Raubfall handelt, liegt nahe, doch kann man auf einen Racheakt schließen, da dem Ueberfallenen, dessen Uhr herausgerissen war, aber noch an der Kette hing, nichts geraubt worden war. Herr Jungmans erreichte noch den Gasthof Königsfeld und wurde dajelbst von Herrn Gastwirt Naumann verbunden, fuhr dann auf seinem Rad nach Rochlitz in die Privatklinik des Herrn Dr. med. Hanisch und wurde von hier nach Anlegung des ärztlichen Verbandes mit Gips in seine Wohnung gebracht. Die Gendarmerie nahm sofort die Verfolgung des Verbrechers auf. Man vermutet in ihm einen Former der Eisenbranche, der vergangene Nacht in der hiesigen Herberge zur Heimat übernachtete; er ist etwa 30 Jahre alt, mittelgroß, kräftig, trägt kräftigen Schnurrbart und ist bekleidet mit dunkelgrauem Rock und grünem Hut; auf dem Rücken trug er ein grünes, mit Bindfaden geschnürtes Bündel.“

— Trauriges Mißgeschick widerfuhr Donnerstag Nachmittags dem 13jährigen Schulknaben **Wünsche aus Delsitz i. G.** auf der Pfaffenstraße. Er hatte einen von ihm gezogenen Handwagen an ein Lastgeschirr des Gutsbesizers Aug. Bahrer daselbst hinten angehängt, eine Unfütte, die man leider allzu häufig beobachten kann. Hierbei ist er mit dem rechten Fuß unter ein Wagenrad des Lastgeschirrs gekommen und ihm der Fuß fast gänzlich zerquetscht worden.

Der Erzgebirgsverein in **Hohenstein-Ernstthal** erzielte durch sein diesen Sommer veranstaltetes Volksfest einen Reingewinn von etwa 1400 Mk. Dem Turmbaufonds wurden 400 Mk. überwiesen. Die Gesamthöhe des Fonds beträgt nun ungefähr 10,000 Mk. Der Verein wählte eine Kommission von neun Mann, die sich eingehend mit der Turmbaufrage befassen soll. Damit ist die in Aussicht genommene Errichtung eines Aussichtsturmes auf dem Pfaffenberge wieder ein Stück der Verwirklichung näher gerückt.

In der Nacht zum Sonntag gab es in **Zwönitz** in den frühesten Morgenstunden starken Frost. Die Erde war ziemlich tief hinein festgefroren und alles stark bereist, so daß das Thermometer ziemlich tief gesunken war. Die Kälte betrug mindestens 4 Grad. Infolgedessen sind die letzten Blumen im Garten, wie Georginen, Fuchsen, Reseda usw. erfroren.

Am Sonnabend schoß sich in **Wolkenstein** der Kaufmann **H.** mit einem Revolver eine Kugel in die rechte Schläfe. Die Kugel hat die Schädeldecke durchschlagen und ist im Kopfe stecken geblieben. Nach einigen Stunden gab der Lebensmüde seinen Geist auf. Geschäftsorgen sollen die Ursache zu dieser unglücklichen Tat sein.

Auf Rittergut **Alt-Bönnwitz** bei Mühlberg a. d. Elbe stürzte Nacht plötzlich die Decke des großen Viehstalles ein und begrub eine ganze Anzahl wertvoller Rinder unter ihren Trümmern. Acht Rinder sind tot, mehrere mußten abgeschlachtet werden.

Unweit der Bombastfabrik in **Zanderode** erfolgte ein Einsturz der Halbe des früheren Schönbergischen Schachtes. Kinder, die dort spielten, vernahmten ein donnerähnliches Geräusch und Rollen; sie flohen erschreckt davon und das zu ihrem Glück. Denn alsbald stürzten die Massen in die Tiefe. Es gähnt jetzt ein Abgrund von ungefähr 50 m dem Beschauer entgegen. Auf dem Grunde befindet sich ein Wasserstand von 25 m Tiefe.

Die Firma Sonntag & Fischer, mech. Weberei in **Reichthal**, ist in Zahlungsstockungen geraten; sie laßt ihre Gläubiger für den 1. November zu einer Versammlung ein, um tunclichst eine Einigung herbeizuführen.

**Altenburg**, 29. Oktober. Nachdem bereits am Sonnabend die Fürstin Marie zu Schaumburg-Lippe, welche seit dem 12. Oktober bei ihren hohen Eltern auf dem Herzog. Residenzschlosse weilte, wieder abgereist ist, folgte ihr heute auch die Großfürstin Elisabeth von Rußland, während Prinzessin Eduard von Anhalt morgen die Rückreise antritt. Nunmehr rüsten sich auch Ihre Hoheiten Prinz und Prinzessin Moris, die in den letzten Jahren immer den Winter im Süden verbrachten, zur Abreise nach Arco, die — wie wir schon früher meldeten — anfangs November erfolgen soll. — Nachdem in der vergangenen Woche verwegene Gesellen aus dem Laden des Fleischermeisters Fischer eine schwere Kasse mit über 400 Mk. Bargeld und Wertpapieren entwendet hatten, versuchten sich jetzt zwei kaum der Schule entwachsene Burfschen in demselben urchelichen Handwerk, indem sie in die Geschäftsräume der Stadtkirchnerlei einbrachen und einer Kasse 60 Mk. entnahmen. Im letzteren Falle sind die Diebe bereits gefaßt worden, im ersteren ist man ihnen auf der Spur. — Zum Diakon in unserer Stadt wurde heute, nachdem gestern die Prophezei vorausgegangen war, Herr Pastor Klein in Langenleuba-Niederhain gewählt. — Der Vergarbeiter Hempel von hier verunglückte in dem gewölbten Förderstollen der Altenburger Kohlenwerke dadurch, daß ihm beim Aufheben umgestürzter Sunde ein

solcher auf die Beine fiel, wodurch ihm beide Unterschenkel gebrochen wurden. Er wurde hierher gebracht und mußte dann in das Krankenhaus „Bergmannstrost“ nach Halle übergeführt werden.

**Schmölln**, 29. Oktober. Die Allgemeine Deutsche Kreditanstalt zu Leipzig eröffnet in unserer Stadt ein Zweiggeschäft, das dem Altenburger Hauptgeschäft angegliedert werden soll.

### Vermischtes.

**Allerlei.** Ueber den graufigen Selbstmord eines Millionärs melden New Yorker Blätter: Der Millionär Josef Gifford lud in seinem Garten eine alte Kanone mit allen möglichen eisernen Gegenständen und Schießpulver, verschaffte diese Ladung mit einem selbsttätigen Zeitzylinder und stellte sich darauf mit dem Kopf gerade vor die Öffnung der Kanone. So blieb er stehen, bis die Ladung mit furchtbarem Gewalt losging und ihn zerschmetterte. — Ihren 105. Geburtstag beging in Ritzingen in Bayern die Witwe Barbara Kühner. Die Dreifin ist noch rüstig und verfügt über einen gesunden Appetit. Dasselbe läßt sich von einer ehrwürdigen Matrone namens Antjemö sagen, die im ostfriesischen Hochmoor bei Wilhelmshaven wohnt und gleichfalls ihren 105. Geburtstag begehen konnte. — Im Alter von fast 96 Jahren starb in Tomlowitz der Altmeister der Bienezucht Dr. Joh. Dzierzon. Es gelang ihm, eine Bienenwohnung mit beweglichem Bau herzustellen, so daß jede Wabe, weil an einem besonderen Stab, herausgenommen werden kann. Hierdurch entbede er, daß die Eier zu den Trohnen einer Befruchtung nicht bedürfen. — Ein italienischer Bergmann drang auf der Zeeke „Glück auf Tiefbau“ bei Varop in Westfalen in das Kontor des Betriebsführers und erschoss diesen nach einem kurzen Wortwechsel über eine Lohnforderung. Der Täter wurde verhaftet. — Aus Heerlen berichten rheinische Blätter: Im Votal „zum goldenen Löwen“ befristeten drei aus Westfalen zugereiste, angetrunkene Vergleute die Gäste und gaben mehrere Revolverschläge ab. Ein Gendarm feuerte hierauf gleichfalls, wodurch unglücklicherweise zwei unbeteiligte Personen getötet wurden. Ein anderer Gast, einer der Vergleute und ein zweiter Gendarm wurden erheblich, mehrere andere Personen leichter verwundet. — Sturmmeldungen kommen von der Nordsee. Die Schiffe und die Menschen darauf haben unter dem Sturm schwer zu leiden. — Bei dem jüngsten Sturm in Süd-Japan sollen 228 Schiffe untergegangen und mehr als 800 Matrosen und Fischer umgekommen sein. Etwa 100 Menschen erlitten Verletzungen. — Ein Automobil fuhr bei Potsdam gegen einen Baum. Hierbei wurden drei Personen verletzt. — Der Schlächterkreiß in Wien führt zur Schließung der Schlächterladen seitens der Meister. Das Publikum leidet bei der ohnehin schon bestehenden Teuerung sehr darunter.

— Spurlos verschwunden ist der junge Wikar Stoworonski aus Onsen, der im August eine Reise nach der Schweiz antreten wollte und seitdem nicht mehr gesehen worden ist. Sensationelle Gerüchte, die sich daran knüpfen, sind auf ihre Richtigkeit nicht nachzuprüfen. — Zum Nord bei Firkenwalde wird weiter berichtet, daß ein unter dem Verdacht der Täterschaft verhafteter polnischer Arbeiter die Tat befreit. Er ist aber dringend verdächtig. Nach einer anderen Meldung soll er bereits ein Geständnis abgelegt haben. — Bei dem Eisenbahnunglück in Pleasantville in Amerika stürzten die Wagen des Zuges durch die offene Zugbrücke in das zwischen Atlantic City und dem Festlande liegende Gewässer. 44 Personen sind ertrunken und geborgen worden. — Ein neuer Streik ist in Hamburg-Altona ausgebrochen. Die Besatzungen der Fischdampfer außer den Kapitänen, Steuerleuten und ersten Maschinenisten sind wegen Lohnstreitigkeiten in den Ausstand getreten. — Wegen den vierfachen Luftmörder Technow, der vom Greifswalder Schwurgericht zum Tode verurteilt worden ist, findet im Dezember das Wiederaufnahmeverfahren statt. T. ist für geisteskrank befunden worden. — Spielende Kinder entzündeten in Straßburg im Elsaß eine Dynamitpatrone. Hierbei wurden drei verstümmelt und fünf leichter verletzt. — Eine neue Spielhölle wurde in Köln ausgehoben. Die Polizei überrannte 20 Spieler in einer Privatwohnung.

### Telegramme.

**Greiz**, 30. Oktober. Nicht weniger als 50 Einwohner von den umliegenden Dörfern von Greiz hatten sich wegen Verhöhnung kirchlicher Einrichtungen vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Sie hatten Anstoß erregt dadurch, daß sie eine „Bierleiche“ befestigten, wobei einer als „Pastor“ mitwirkte. Letzterer erhielt wegen Beschimpfung kirchlicher Einrichtungen 2 Monate Gefängnis, die übrigen erhielten 1–6 Wochen Gefängnis.

**Berlin**, 30. Oktober. Das Befinden des Kaisers gibt zu Besorgnissen keinen Anlaß. Die leichte Erkältung bedingt nur, daß der Monarch sich nicht dem Freien aussetzt. Die Krankheitserscheinung dürfte in wenigen Tagen behoben sein.

**Berlin**, 30. Oktober. Am Sonntag hatte Herr Iswolsky noch eine Unterredung mit dem Reichskanzler. Auch dem Unterstaatssekretär Dr. von Mühlberg hat er im auswärtigen Amte einen längeren Besuch abgestattet.

**Berlin**, 30. Oktober. Zu der gestrigen Pöckler-Versammlung in Kermers Festhölle erschien Graf Pöckler infolge eines Automobilunfalls ziemlich spät. Die von ihm und seinem Begleiter benutzte Automobilmaschine war mit einem Straßenbahnwagen zusammengefahren und zwar mit solcher Gewalt, daß der frühere Versammlungsleiter Weissenborn mit einer schweren Kopfverwunde vom Straßenpflaster aufgehoben wurde. Pöckler hatte nur geringe Gantabschürfungen davongetragen. Er benutzte diesen Vorfall in seiner Rede, um darzutun, daß er als Retter Deutschlands unter dem ganz besonderen Schutze des Himmels stehe. Seine ganze Rede war wohl im Hinblick auf den Unfall ziemlich zahm.

**Köln**, 30. Oktober. Der „Köln. Tz.“ wird aus Berlin telegraphiert, nach den bisher vorliegenden Nachrichten streifen zur Zeit etwa 40,000 polnische Schulkinder.

**Braunschweig**, 30. Oktober. Der „Braunschweiger Landesztg.“ wird aus Berlin von wohnunterrichteter Stelle geschrieben, als Herr von Poddbielski von Gumbinnen nach Dammin glückstrahlend zurückkehrte und in seinen Wafallenblättern in den nächsten Tagen veröffentlichte, daß er seine segensreiche Tätigkeit im vollen Umfange wieder aufnehmen werde, hatten wir in der Tat eine Kanzerkrise; denn es wäre unmöglich gewesen, daß Fürst von Bülow und Herr von Poddbielski gleichzeitig vor dem Reichstage erschienen wären. Jetzt erklärt Herr v. Poddbielski, daß er sich Laufe der nächsten Tage zurückziehen werde. Der Nachfolger von Graf Poddbielski wird der Oberpräsident Freiherr von Schorlemer sein. Das war beschlossene Sache, als der Kaiser vor 10 Tagen im Automobil nach Wieser gekommen war. Herr von Poddbielski wird, nachdem der Fall Fischer so glimpflich abgelaufen ist, sich zum Abschied noch mit dem orangegelben Bande des Schwarzen Adlerordens schmücken; aber Minister ist er geworden.

**Paris**, 30. Oktober. Das „Echo de Paris“ meldet aus Rom, auf der Konsulta beschäftigte man sich sehr eingehend mit der marokkanischen Frage. Der Korrespondent des Blattes hebt hervor, daß zwischen den Staatskanzleien von Berlin und London zahlreiche Noten in dieser Angelegenheit ausgetauscht wurden. Es wird befürchtet, daß man sich unmittelbar vor einer gleichzeitigen Lage befindet, wie zur Zeit vor der Agadir-Konferenz. Man hofft jedoch, daß ein bedenklicher Konflikt durch ein Eingreifen der Mächte verhütet werden wird.

**Wien**, 30. Oktober. Alle auf Urlaub befindlichen Offiziere und Mannschaften der für Marokko in Bereitschaft stehenden Kriegsschiffe sind zurückberufen worden, um die Schiffsbesatzung zu kompletieren.

**Biserta**, 30. Oktober. Der Untersuchungsausschuß hat alle Papiere am Ort des untergegangenen Bootes „Lutin“ beschlagnahmt. Aus diesen geht hervor, daß den Kapitän des Schiffes keinerlei Schuld an der Katastrophe trifft.

**Petersburg**, 30. Oktober. Der Zar hat ein Toleranz-Dekret unterzeichnet, nach dem allen Altgläubigen die gleichen Rechte verliehen werden wie den Anhängern der Landesreligion.

**Petersburg**, 30. Oktober. Gestern fand in der Universität eine Versammlung statt, an der etwa 4000 Studenten teilnahmen. Es wurden wüste Reden gehalten. Besonders die sozialdemokratischen und zionistischen Studenten verlangten in ihren Reden, die Autokratie zu kürzen und dem Sozialismus den Kampf bis aufs Messer zu erklären.

**Petersburg**, 30. Oktober. Zur Verhütung von Unruhen sind heute alle Bahnhöfe und öffentlichen Gebäude militärisch besetzt.

**London**, 30. Oktober. Aus Buenos Ayres wird berichtet, daß während des Cyclons ein Spital vollständig eingestürzt ist. Viele Kranke sind unter den Trümmern begraben.

### Markt- und Börsenberichte.

**Waldenburg**, 30. Oktober 85 Kg. Weizen 14,50 bis 14,75 Mk., 80 Kg. Korn 13,25 bis 13,50 Mk., 70 Ko. Gerste 11,50 bis 12,25 Mk., 50 Kg. Hafer 7,25 bis 7,50 Mk., 50 Kg. Raifolch 2,00 bis 2,75 Mk., 50 Kg. Hen 3,00–0,00 Mk., 50 Kg. Stroh 2,00–2,25 Mk., 1/4 Kilogramm Butter 65 Pf. bis 68 Pf., 4 Stück Eier 80 bis 32 Pf., 1/2 Kilogramm Rindfleisch 75 Pf. bis 80 Pf., 1/2 Kilogr. Schweinefleisch 90 bis 00 Pf., 1/4 Kilogr. Schmalz 90 Pf. bis 00 Pf., 1/2 Kilogr. Kalbfleisch 80 Pf. bis 00 Pf., Schweine Lebendgewicht 55 bis 57 Mk., Kälber 43 bis 45 Mk. pro 50 Kilo lebendes Gewicht.

**Chemnitz**, 29. Oktober. Schlacht- und Viehhof. Auftrieb: 431 Rinder, 1836 Landschweine, 0 ungar. Schweine, 94 Kälber 173 Hammel, 0 Biege Preisse: Rinder I. Qualität 81–85 Mk., II. Qualität 81–85 Mk. und III. Qualität 76–81 Mk. für 100 Pfd. Schlachtgewicht. — Schweine 100 Pfd. Schlachtgewicht 74–76 Mk. — Kälber 100 Pfd. Lebendgewicht 53–60 Mk. — Hammel 100 Pfd. Lebendgewicht 35–43 Mk.

**Altenburg**, 27. Oktober. 1100 Kilogramm Weizen 170,00 bis 174,00 Mk., Roggen 165–171 Mk., Gerste 155,00 bis 170,00 Mk. Hafer 160–180 Mk.

**Leipzig**, 29. Oktober. 20 F ant-Stücke per 1. 00,00 G. Decker Bank- und Staatsnoten per 100 Kr. d. W. 85,05 G. rußischer Bank- und Staatsnoten per 100 Rubel 215,85 G.

**Leipzig**, 29. Oktober. Deutsche Reichsanleihe 3proz. 86,10 G. 3 1/2proz. 97,85 G., do. 3 1/2proz. konv. 98,50 G., 2 1/2proz. konvuls. 3proz. 86,10 G. do. 3 1/2proz. 97,90 G., kon. 3 1/2proz. 98,50 G., S. Neuen-Anleihe (5000/3000) 3proz. 86,00 G., 5000 86,00 G. R. S. Staats-Anleihe von 1855 (100) 3proz. 93,25 do. 3 1/2proz. 99,75 G. R. S. Landes-Kultur-Neuen-Schweins, 3 1/2proz. 97,40 G. S. Landwirtschaftl. Kreditvereins Pfandbriefe verlosbare 3proz. 86,00 G., 3 1/2proz. do. 96,90 G. verlosbare 4proz. do. 101,80 G.

**Berlin**, 29. Oktober. Amtliche Schlusspreisfeststellung der Berliner Produktenbörse Weizen, der September 000,00 per Oktober 176,75, per Dezember 177,00, per Mai 181,50. Roggen, per September 000,00, per Oktober 163,00, per Dezember 158,75, per Mai 163,25. Hafer per Oktober 158,50, per Dezember 156,25, per Mai 162,75. Mais, per Oktober 000,00, per Dezember 127,50. Rüböl per September 0,00, per Oktober 63,30, per Dezember 63,90, per Mai 61,90.

### Ortskalender von Waldenburg.

**Ratsepeditionen:** Geöffnet an jedem Werktag von 8–12 Uhr Vorm. und 2–6 Uhr Nachm. Die Kassen, mit Ausnahme der Sparkasse sind außer Mittwoch, an welchem Tage Nachm. von 2–5 Uhr expediert wird, Nachmittags geschlossen.

**Fürstl. Museen** unter dem Markstall (eine großartige Sammlung von Säugetieren, Vögeln, Schmetterlingen, Mineralien usw.)

**Dampfbad** in Niederwinkel: Täglich geöffnet von früh 7 bis Abends 6 Uhr.

**Gemeindekrankenpflege.** Wohnung der Schwester altes Rentamt 2 Treppen.

**Stadtsanität:** Geöffnet an jedem Werktag von 8–12 Uhr Vorm. und 2–6 Uhr Nachm. Sonn- und Feiertags geschlossen.

**Königl. Steueramt:** Obergasse 9. 1 Tr. Expeditionsstunden von Vorm. 8 bis 12 und Nachm. von 2 bis 6 Uhr.

**Königl. Säterepedition** auf Bahnhof Waldenburg. Expeditionszeit an den Wochentagen im Sommerhalbjahr von 7 Uhr, im Winterhalbjahr von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends, mit Ausschluß der Stunde von 12 bis 1 Uhr Mittags. Zoll- und steuerfreie Güter können auch an Sonn- und Feiertagen, jedoch mit Ausschluß der Zeiten des Gottesdienstes, bis Mittags 12 Uhr aufgegeben und abgenommen werden.

Wegen des Reformationsfestes fällt die nächste Donnerstags-Nummer aus.

# Grünfeld.

Heute zum Reformationsfest

## Kirmesschmaus,

von Nachm. 4 Uhr an

### starkbesetzte Ballmusik.

Ergebnis lobet ein

S. Winkler.

**Frische Frankfurter Würste**  
empfehlen **Baldwin Tegner.**

## Echtes Linoleum

kostet z. Zt. nur

Qualität	ein Zimmer von		
	1 □m	16 □m	20 □m
Inlaid II	3.25	52 —	65.—
Granit III	2.—	32 —	40.—
bedruckt DI	1.70	27 20	34.—
„ DII	1.40	22 40	28.—

Unterlagspappe 25 u. 35 Pfg. p. □m  
Verlangen Sie bitte Muster franko gegen  
franko Rückst. vom Linoleum-Debot:

**Paul Thum, Chemnitz.**

Durchschnittl. Vorrat: 15.000 □m. Ueber 100 durchg. W.

## Zur Neuauferfertigung und Um- arbeitung von Polstermöbeln und Matratzen

empfehlen sich bei solider Ausführung und  
günstigen Preisen

**Walter Mehlhorn,**  
Tapeziermeister und Dekorateur,  
Glauchau, Leipzigerstr. 17.

## Reformationsbröddchen

empfehlen in bekannter vorzüglicher Qualität

**Otto Seidemann.**  
**Guido Schumann.**  
**Richard Tittes.**  
**Paul Winter.**  
**Max Schmidt.**  
**Emil Hoffmann.**  
**Karl Berthold.**

## PIANOS

in modernem Stil und jeder Holzart,  
Flügel und Pianinos empfiehlt

**J. G. Irmeler, Leipzig**

Königlicher Hoflieferant  
Goldene Kgl. Sächs. Staatsmedaillen  
Flügel- und Pianino-Fabrik  
Altrenommierte Fabrikate I. Ranges.

Kataloge gratis.  
Unübertroffene Tonschönheit, Spiel-  
art und Haltbarkeit begründen seit  
1818 den Weltruf des Hauses

## IRMLER

## Odol.

Absolut bestes  
Mundwasser der Welt!  
Zu haben bei **Gerald Meyer,**  
Schloß-Drogerie.

## Schnallenstiefel „Triumph“,

genäht oder genagelt,  
praktischer giebt es nichts,  
eigenes Fabrikat,  
Mit einem Druck, in einem Nu,  
Der Schuh ist auf, der Schuh ist zu.  
empfehlen

**Richard Hesky,**  
mech. Schuhfabrikation.

## Damen- und Mädchen- Konfektion!

Hervorragende Auswahl.

Vornehme Fassons. Billigste Preise.

— Anstandsbedingungen bereitwilligst. —

**Baby-Jackets, Baby-Mäntel, Baby-Häubchen.**

Für Kinder ist dieses Jahr die

## Kieler Jacke

sonangebend. Reizende Ausführungen von den billigsten bis zu den ele-  
gantesten Fassons.

## Wetter-Beleerinen für Mädchen

in dunkel, grau Boden mit Capuchon von 50 cm Länge bis 120 cm  
lang.

Auf alle Preise Rabattmarken.

Besichtigen Sie  
meine  
10 Schaufenster.

**Max Greif, Glauchau.**

Besichtigen Sie  
meine  
10 Schaufenster.

Als Prämie für unsere Leser  
zum Vorzugspreise von 3½ Mark  
liefern wir das Prachtwerk

## Armee und Marine

Herausgegeben von Jos. Kürschner und  
fort-  
geführt bis auf die Neuzeit von Oberleutnant  
a. D. Frobenius, Oberleutnant a. D. Gerwin,  
Geh. Hofrat Dr. jur. König, Korvettenkapitän z. D.  
Lichmann, Oberst z. D. Bernh. v. Poten u. a. m.  
Mit 300 Text-Illustrationen und 20 farbigen Tafeln von  
ersten Kunstmalern und dem berühmten Marinemaler  
Willy Stoewer.

Bei dem großen Interesse für unser Heer-  
u. Marinewesen bietet dieses erstklassige, von  
unseren größten Fachkennern bearbeitete und  
von ersten Kunstmalern illustrierte Werk  
ein Nachschlagewerk, das in kleiner Familie fehlen  
dürfte; unterrichtet es uns doch in erschöpfender und  
gemeinverständlich Darstellung über alles das,  
was Jedermann über Heer und Marine wissen  
muß; es bildet außerdem ein Geschenkwerk  
allerersten Ranges.

Nur zu beziehen durch die  
Expedition des Schönb. Tageblattes.

Verhand nach ausw. gegen  
Einsendung von Mk. 3.50  
und Porto I. Zone 25 Pf., II.  
Zone 50 Pf. Auf Wunsch per  
Nachn. gegen weitere 25 Pf.  
(Auf 1 Palet gehen 2 Exempl.)

## Gasthof Schwaben.

Sonntag, den 4. November

### Kirmesfest,

von Nachm. 1/4 Uhr an

## BALL.

Montag, den 5. November

## Grosses Kirmes-Konzert mit darauffolgendem Ball,

ausgeführt von der vollständigen Waldenburger Stadtkapelle, unter persönlicher Leitung  
des Herrn Stadtmusikdir. Strehle. Anfang Punkt 6 Uhr.

Hierzu ladet geehrte Stadt- und Landbewohner freundlichst ein

W. Krause.

**Feinste Kieler Bücklinge**  
empfehlen **Bernhard Opiß.**

Stube mit 2 Kammern nahe Altstadt  
p. sofort oder 1. Dez. a. c. zu mieten ge-  
sucht. G. fl. Off. unter 5157 a. d. Exp. d. Bl. erb.

## Reformationsbröddchen

in bekannter Qualität empfiehlt

**Carl Conradi.**

Leibbinden, Bruchbänder mit  
und ohne Federn, Puffkissen,  
Unterschieber, Spüllannen,  
Clysternpumpen, sowie alle Ar-  
tikel zur Kranken- und Ge-  
sundheitspflege

hält stets auf Lager

**Anna verw. Mehlhorn,**  
**Glauchau.**

Heute, den 30. Oktober, von 1/7 Uhr  
Abends ab Verkauf minderwertigen Rind-  
fleisches in rohem Zustand. Fleisch a Pfd.  
45 Pf., Fleck a Pfd. 20 Pf.

Gutsbesitzer Winter in Altwaldenburg.

Damenrad veräußert Markt 17, 2 Tr.

Eine Spieldose ist billig zu verkaufen;  
wo? sagt d. Exp. d. Bl.

Ein paar Läuferhweinden verkauft  
146 Altstadt.

Bettfedern können zu jeder Zeit ge-  
reinigt werden bei **Emil Bauch** in Callen-  
berg, ein altbekanntes Geschäft, welches ich  
seit 1868 betreibe.

Ein schwarz und grauer Wolfspitz ist  
am 28. Oktober zugelaufen. Gegen In-  
ferationsgebühren und Futterkosten abzuholen  
bei **Gustav Gaunter,**  
Wolfsburg, Hausn. 50b.

Geruchfreien Ofenlad, staubfreie Ofen-  
wische, Bronze in allen Farben, Pinsel etc.  
empfehlen **Max Roth,** Adler-Drogerie.

## Gasthof Oberwiera.

Heute Mittwoch, den 31. Oktober

## Grosses

## Kirmes-Konzert,

ausgeführt von der

**Waldenburger Stadtkapelle,**  
unter Leitung des Herrn Musikdir. **Strehle.**  
Anfang 6 Uhr. Entree 40 Pfg.

Dem Konzert folgt

## Kirmesball.

Um gütigen Besuch bitten  
**Arno Heitsch, G. Strehle.**  
NB. Für Küche und Keller ist bestens  
sorgt.

## Gasthof Zettau.

Kirmes-Sonntag, den 4. Nov. a. c.

## Grosser Ball

für Familienangehörige selbständiger Stadt-  
und Landbewohner. Um gütigen Besuch bit-  
tet **Emil Kühn.**

## Ziegelheim.

Sonntag, den 4. November, ladet zum

## BALL

freundlichst ein **W. Weber.**

Für die vielen uns zugegangenen Gratul-  
ationen und Geschenke zu unserer Silber-  
hochzeit sagen wir Allen unsern innigsten  
Dank.

Waldenburg, den 29. Oktober 1906.

**Franz Richter.**

**Marie Richter, geb. Dejer.**

## Familiennachrichten.

Verlobt: Hr. Hilsgeselllicher Karl Bröbel  
mit Fr. Martha Köhlig in Döhlen bei Dresden.  
Gestorben: Hr. Apotheker Emil Gouthold  
Brücker in Neuhälsa. — Fr. Clotilde von Rabte-  
kybte in Schloß Wiederau bei Rüssen. — Hr.  
Oberlehrer em. Sebald Theodor Teitler in Marien-  
berg.

Verantwortlich für Redaktion, Druck und Verlag  
ist **Kühnert in Waldenburg.**

Hierzu eine Beilage.

Aus dem Muldentale.

Waldenburg, 30. Oktober. Eine Revision der städtischen Archive in Sachsen findet seit einiger Zeit durch den Schriftführer des Königl. Sächsischen Altertumsvereins, Herrn Oberregierungs-

Auch im September haben die Betriebseinnahmen der sächsischen Staatsrenten ein günstiges Ergebnis geliefert. Nach vorläufiger Feststellung wurden vereinnahmt: 4,255,100 (+ 175,280) Mk. im Personenverkehr, 8,303,000 (+ 212,370) Mk. im Güterverkehr, 12,558,200 (+ 387,650) Mk. im ganzen.

Auf Grund des § 153 der Gewerbeordnung ist der Maurer Max Köhler wegen Drohung vom Schöffengericht zu Zwölfen auf 3 Tagen Gefängnis verurteilt worden.

Aus dem Sachsenlande.

Nach Streik sieht es wieder einmal in der Metallindustrie in Leipzig aus. Die Metallformer, Kernmacher und Gießereiarbeiter haben den Arbeitgebern Forderungen unterbreitet, die in der Hauptsache auf neunstündige Arbeitszeit und Festsetzung eines Minimalstundelohnes von 46 Pf. für Former unter 21, von 50 Pf. für solche über 21 Jahre, von 40 Pf. für Kernmacher, 45 Pf. für Schmelzer und 40 Pf. für Hilfsarbeiter hinauslaufen.

Die Schneider-Zinnung in Leipzig hat in einer Versammlung beschlossen, eine Erhöhung der Preise für alle Schneiderarbeiten eintreten zu lassen.

Am 1. Oktober d. J. waren in Chemnitz 1632 dem Unteroffiziers- und Mannschaftsstände angehörige Teilnehmer an dem Feldzug 1870/71 und von den deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen vorhanden.

Trotz der schlechten Zeiten, über die beständig geklagt wird, hatte die städtische Sparkasse in Plauen heuer bereits eine Zunahme am Einlegerguthaben um etwa 2 Millionen Mark zu verzeichnen.

Mehrere größere Fabriken in Hohenstein-Ernstthal beziehen seit kurzem für ihre Arbeiter Seefische aus Seeemünde und lassen sie dann zum Selbstkostenpreis verteilen, um der Fleischsteuerung etwas zu steuern.

Die Einnahme der Stadthauptkasse in Meerane im Jahre 1905 belief sich auf 996,051,54 Mk.; hiervon an Gemeindeanlagen 339,933,56 Mk. Die Ausgabe betrug 872,798,44 Mk.

Die Wahlbeteiligung bei der Reichstagsersatzwahl war in der Stadt Zöbeln mit 92 Prozent sehr reger. In den Landorten im ganzen Wahlkreise sind dagegen bedeutend weniger Stimmen als bei der Hauptwahl 1903 abgegeben worden.

In der Brickfabrik der Grube „Agnes“ bei Briesitzig verunglückte am Donnerstag der 25jährige Maschinenwärter Richard Dietrich aus Göbnitz.

Billige Fleischpreise treten allmählich um diese Zeit im oberen Vogtlande bei Adorf ein. Freilich beschränken sie sich in der Regel auf das Schöpfsenfleisch und haben ihren Grund darin, daß mit dem Eintritte ungünstigen Wetters die großen Schafherden der vogtländischen Fleischer nicht mehr die Weide beziehen können.

Frau Restaurateur Friedrich in Fürstenbrunn (der vielbesuchte Ort der Gefangennahme des Kunz von Kaufungen nach dem Prinzenraub) schenkte der Kirche zu Walschleibe eine wertvolle Taufkanne und Taufschüssel.

Eine in Burgstädt abgehaltene Generalversammlung der Automobil-Omnibus-Gesellschaft Mittweida-Burgstädt-Simbach beschloß, zur Aufbringung der Kosten für den durch

Feuer vernichteten Omnibus eine Anleihe von 21,000 Mk. aufzunehmen. Es wurden seitens der anwesenden Aktionäre bereits der Betrag von 15,000 Mk. gezahlt.

In Mittelbach ist durch den Garten- und Obstbauverein, welcher gegenwärtig rund 90 Mitglieder zählt, ein reges Interesse für neue Anpflanzungen eingetreten. Seit 3 Jahren sind dort etwa 2000 Stück Obstbäume, welche zum größten Teil aus der Vereinskasse bezahlt worden sind, angepflanzt.

Das diesjährige Technikum-Anlagenfest in Wittweida brachte einen Reingewinn von 2711 Mk. 83 Pf. Aus den Mitteln des Technikum-Anlagenfestvereins sind am Schwanenteich neue prächtige Parkanlagen mit einem Kostenaufwande von über 15,000 Mk. geschaffen worden.

Anlässlich des Besuches des Königs haben einige Bürger in Glashütte gemeinsam die Summe von 12,000 Mark zu Gunsten der Gemeinde-Diakonie gestiftet.

Kirchliche Nachrichten.

Am Reformationsfest.

Waldenburg. Früh 1/8 Uhr hält Herr Oberpfarrer Harles Beichte und Kommunion. Vormittags 1/10 Uhr predigt derselbe über Joh. 12, 36. Kirchenmusik: Dankgebet aus den altniederländischen Volksliedern für Chor, Orgel und Orchester von Fremser.

Schwaben. Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls. Die Beichtanacht beginnt 1/9 Uhr. Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Mittweida. Spätgottesdienst 10 Uhr. Chorgefang: „Erhalt uns, o Herr, dein Wort, die reine Lehre“ von Friedr. Schneider. (Der Seminarchor.) Kollekte für den Gustav Adolf-Verein. Nachm. 1/2 Uhr Kindergottesdienst.

Niederwintel. Frühgottesdienst 1/8 Uhr. Festgefang: „Herr zu dir will ich mich retten“ von Mendelssohn-Bartholdy. Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Oberwintel. Früh 1/8 Uhr Beichte, 1/8 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl. Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Grumbach. Vorm. 10 Uhr Beichte, 1/11 Uhr Predigtgottesdienst mit heil. Abendmahl. Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Franken. Früh 1/8 Uhr Beichte. Früh 8 Uhr Festgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Schlagwitz. Vorm. 10 Uhr Festgottesdienst. Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Langenchursdorf. Früh 1/9 Uhr Beichte. Vorm. 9 Uhr Gottesdienst mit Predigt u. heil. Abendmahl. Kollekte für die Gustav Adolf-Stiftung.

Callenberg. Vorm. 1/9 Uhr Beichte, Anmeldung 1/9 Uhr in der Sakristei. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt über Psalm 73, 23-24 und Feier d. hl. Abendmahls. Nachm. 1/2 Uhr Unterredung mit der konfirm. Jugend. Kollekte für den Gustav Adolf-Verein.

Ziegelheim. Vorm. 9 Uhr Festgottesdienst. Im Anschluß daran Beichte und Feier des heil. Abendmahls. Anmeldung Abends vorher im Pfarrhause. Kollekte für den Gustav-Adolf-Verein. Nachm. 1/2 Uhr Gustav Adolf-Kindergottesdienst.

Gardinen, Spachtelvitragen

und Borden, Teppiche und Linoleum erhalten Sie in größten Sortimenten, bewährten guten Qualitäten und neuester Geschmacksrichtung zu billigsten Preisen bei

Bruno Schellenberger, Chemnitz.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875. Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft. Kapitalanlage über 42 Millionen Mark.

Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.

Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst u. kostenfrei durch Bernhard Schuppe und Gustav Helbig in Waldenburg i. S.

Gesamtversicherungsstand über 650,000 Versicherungen.

Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.

Kaufe Schlachtpferde

zu jeder Zeit und zahle stets die höchsten Preise. Bei Unglücksfällen von Pferden gut eingerichteten Transport-Wagen.

Fernsprecher Nr. 79. Eduard Sieder, Rößschlächterei, Burgstädt.

Gegen Knochenweiche etc. der Tiere empfehle

phosphorsauren Futterkalk. Harald Meyer, Schloß-Drogerie.

Überall erhältlich

Siemens-Tantallampe

Elektrische Spar-Glühlampe

Eine Sünde

begeht, wer eine Nachahmung der echten Stedenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Radebeul, mit Schuhmarke Stedenpferd benutzt. Dieselbe erzeugt ein zartes, reines Gesicht, rosige, jugendfrisches Aussehen, weiße, sammetweiche Haut und schönen Teint.

Mag. Roth, Harald Meyer.

Nürnberger Spielwaren!

Puppen! Christbaum-Verzierungen. Neuheiten in 10 u. 50 Pfg.-Artikeln. Preisliste 98 nur für Wiederverkauf!

Friedrich Ganzenmüller in Nürnberg.

Alle Arten Kleidungsstücke nimmt zur sauberen und schnellsten chemischen Reinigung und zum Färben entgegen. Minna Altem, Weintellergasse 5.

Cocosflocken

Rich. Selbmann, Markt 84.

